



August Gottfried Ritter

1811-1885

Orgelwerke

Teil 1: Freie Werke
Teil 2: Choralbearbeitungen

Herausgegeben von
Anne Marlene Gurgel



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN

Verl.-Nr. 1524

Vorwort

Als der Magdeburger Domorganist August Gottfried Ritter 1881 sein 50. Amtsjubiläum beging, wurde ihm als "Festgabe" von seinen Kollegen und Schülern ein umfangreiches Sammelwerk mit Orgelkompositionen unterschiedlichster Gattungen übergeben.¹ Von ähnlicher Unterschiedlichkeit ist das kompositorische Lebenswerk Ritters für die Orgel. Seine vier Orgelsonaten und die konzertanten Choralvorspiele op. 8 und 9 sind bereits als Reprint der zeitgenössischen Drucke wieder erschienen.² Es ist das Anliegen des vorliegenden Bandes, weitere Kompositionen Ritters für die gottesdienstliche Praxis und den konzertanten Gebrauch vorzustellen, um so das Bild dieses bedeutenden romantischen Orgelkomponisten zu vervollständigen.

Ritter wurde am 25. August 1811 in Erfurt geboren. Nach seinen Ausbildungsjahren in Erfurt bei dem Organisten der Augustinerkirche Andreas Ketschau und dem Thüringer "Organistenmacher" Michael Gotthardt Fischer erhielt er 1831 seine erste Anstellung als Organist an der Erfurter Andreaskirche (bis 1838). In diesen Jahren erschienen Ritters erste Orgelkompositionen, zumeist kurze (Choral-) Vorspiele (Nr. 5, 6, 10, 25, 30 dieser Ausgabe). Obwohl er "*kein Freund von Orgelfugen*" war - "*er sagte einmal: 'Bach führt sein Thema durch bis zur Härte gegen den Hörer'*"³ - kennen wir von Ritter aus den Jahren seiner späteren Tätigkeit an der Erfurter Kaufmannskirche (1838-1844) und als Domorganist von Merseburg (1844-1847) zwei umfangreiche Orgelfugen (Nr. 2, 3), in denen er versucht, die kontrapunktische "*Härte*" durch toccatenhafte und improvisatorische Einschübe zu mildern. Als Hommage für Händel, seinen Lieblingskomponisten, ist die Fuge B-Dur (Nr. 4) gedacht.

Ritters *Choral-Vorspiele* in Trio-Form op. 7 (daraus Nr. 8, 19, 34 dieser Ausgabe) sind dem Darmstädter Hoforganisten Christian Heinrich Rinck (1770-1846) gewidmet. Als nach Rincks Tod 1847 ein Aufruf zu einem Orgelalbum zu dessen Ehren ergangen war, komponierte Ritter als Beitrag die konzertante Toccata d-Moll (Nr. 1), von der als einem der wenigen Werke Ritters das Autograph erhalten ist.

1847 wurde Ritter an den Magdeburger Dom berufen. In den folgenden 38 Jahren bis zu seinem Tod am 26. August 1885 hat er weit über Magdeburg hinaus als Orgelvirtuose und Improvisator, als Pädagoge und Chordirigent, Herausgeber, Orgeltheoretiker, Orgelbausachverständiger und Komponist gewirkt. Seine dreiteilige *Orgelschule* (op. 10, 15 und 24), die viele Neuauflagen erlebte, blieb Rüstzeug für Generationen bis in die heutige Zeit. Ehe er sich in den letzten Lebensjahren fast ausschließlich seinem zweibändigen historischen Hauptwerk widmete,⁴ hat Ritter drei Choralvorspielsamm-

lungen (op. 25, 29 und 38) veröffentlicht, in denen wir Anklänge an die einstmals bei Johann Nepomuk Hummel (1778-1837) in der Weimarer Studienzeit erworbene Kunst des "Phantasierens" finden.

Aus Ritters *Poesien für die Orgel* op. 25 (1855) haben drei der vier Choralbearbeitungen unter Auslassung der den jeweiligen Choralvorspielen angefügten Vokalsätze Aufnahme gefunden (Nr. 9, 32, 33).

"*Die Sachen sind mir viel wert*" schrieb Ritter an den Erfurter Verleger Körner (zitiert nach Palme, a.a.O.) über seine zweiteilige Choralvorspielsammlung *Album für Orgelspieler*. Der erste Band mit 24 Vorspielen (op. 29) erschien 1857. In dieser Zeit entstand im Magdeburger Dom nach Ritters Plänen ein Orgelneubau durch den Orgelbaumeister Adolf Reubke (1805-1875). Als 1862 der zweite Band des *Albums für Orgelspieler* erschien (op. 38), konnte Ritter die ein Jahr zuvor fertig gestellte großdimensionierte Orgel (damals eine der größten in Deutschland, die aber schon 1907 einem Neubau durch die Firma Röver weichen musste) für die 37 neuen Vorspiele und für seine von den Zeitgenossen gerühmte Kunst der Improvisation nutzen.

Als Grundlage für die vorliegende Ausgabe konnten Erstdrucke aus Berliner, Dresdner, Leipziger und Lübecker Bibliotheken herangezogen werden. Thomasorganist Ullrich Böhme, Leipzig, stellte den Frühdruck der Toccata d-Moll zur Verfügung. Außerdem konnte das Autograph aus der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, vergleichend herangezogen werden. Gedankt sei allen Besitzern für die Bereitstellung der Quellen. Besonderer Dank für Rat und Tat gilt Herrn Dipl. phil. Peter Krause von der Musikbibliothek Leipzig.

Die Zusätze und Änderungen für den praktischen Gebrauch beschränken sich auf die Angleichung der musikalischen Orthographie an die heute geltenden Regeln. Ungenauigkeiten wurden stillschweigend korrigiert, Hinzufügungen in Klammern gesetzt oder in Form von gestrichelten Bögen kenntlich gemacht. Auf die Übernahme gelegentlich vorhandener Pedalapplikaturen bzw. Fingersätze wurde verzichtet. Einigen in den Quellen auf zwei Systemen notierten Werken wurde ein eigenes Pedalsystem hinzugefügt. Die Choralvorspiele wurden, wo dies ohne größere Eingriffe in die tiefen Lagen der linken Hand und des Pedals möglich war, in die Tonarten des Evangelischen Gesangbuchs transponiert.

Leipzig, im Oktober 1997

Anne Marlene Gurgel

¹ *Ritter-Album für die Orgel*, Verlag Hermann Fries, Leipzig.

² Verlagsnummern 1268,1331,1332,1475 bzw. 1523 (op. 8,9).

³ Ritter-Biographie, in: *Max Hesse's Deutscher Musikerkalender*, 2. Jahrgang 1887, von Rudolf Palme, Abschrift in der Magdeburger Stadtbibliothek, Sign. 4° Hm 7.

⁴ A.G. Ritter, *Zur Geschichte des Orgelspiels, vornehmlich des deutschen, im 14. bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts*, Leipzig 1884.



Toccata

Allegro

Volles Werk

Fuge c-Moll

Allegro

Volles Werk

The musical score is written for piano and organ. It consists of seven systems of staves. The first system shows the beginning of the piece with a treble clef and a bass clef. The tempo is marked 'Allegro' and the performance instruction is 'Volles Werk'. The key signature is C minor (three flats). The score features complex polyphonic textures with multiple voices in both hands, including various rhythmic patterns, slurs, and dynamic markings such as '(h)'. The organ part is indicated by a 'cr' marking in the lower systems. The piece concludes with a final cadence in the seventh system.

Fuge B-Dur

"Nach Händel"

The musical score is written in B major (two sharps) and 3/4 time. It consists of six systems of piano accompaniment. Each system is written on a grand staff with a treble and bass clef. The music is characterized by intricate rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and various articulations such as slurs and accents. A '7' is written above some notes in the first four systems, and a '(b)' is written below a note in the fourth system.

Ach bleib mit deiner Gnade

I: Gedackt, Hohlflöte, Viola di Gamba 8'

II: Gedackt, Quintatön oder Flauto traverso 8'

Ped.: Subbaß 16', Octave 8'

Andante

op.7, Nr.6

The musical score is written for three parts: I (Gedackt, Hohlflöte, Viola di Gamba 8'), II (Gedackt, Quintatön oder Flauto traverso 8'), and Ped. (Subbaß 16', Octave 8'). The tempo is marked 'Andante'. The score is in G major (one sharp) and 6/8 time. It consists of four systems of music. The first system shows the beginning of the piece with the II part starting with a fermata. The second system is marked with a 'I' above the first staff. The third and fourth systems continue the piece. At the end of the fourth system, there are two asterisks (*) on the bottom staff, indicating a specific performance instruction.

* In Quelle eine Oktave tiefer

Gib dich zufrieden und sei stille

op. 38, Nr. 15

The image displays a musical score for the piece "Gib dich zufrieden und sei stille" (Gib dich zufrieden und sei stille) by Johann Sebastian Bach, BWV 1038, from the Notebook for Anna Bach. The score is written for three staves: a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The piece is in a simple, homophonic style, characteristic of the Notebook for Anna Bach. The score is divided into four systems, each containing three staves. The first system shows the beginning of the piece, with a treble clef staff and a bass clef staff. The second system continues the melody in the treble clef staff and the accompaniment in the bass clef staff. The third system features a first ending marked with a circled 'h' and a second ending marked with a circled 'h'. The fourth system concludes the piece with a final cadence. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like 'p' (piano) and 'f' (forte).

Valet will ich dir geben

Laß mich dein sein und bleiben

op.25, Nr.2

Con brio
ff

* in Quelle b

Inhalt

1. Toccata d-Moll	3
2. Fuge c-Moll	10
3. Fuge h-Moll	15
4. Fuge B-Dur "Nach Händel"	9
5. Adagio	22
6. Nachspiel	23
7. Ach bleib mit deiner Gnade, <i>op. 29, Nr. 1</i> [Es-Dur]	25
8. Ach bleib mit deiner Gnade, <i>op. 7, Nr. 6</i> [Es-Dur]	26
9. Ach, was soll ich Sünder machen? <i>op. 25, Nr. 1</i>	28
10. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	30
11. Auf meinen lieben Gott, <i>op. 29, Nr. 3</i>	32
12. Den die Hirten lobten sehre, <i>op. 38, Nr. 6</i>	33
13. Freuet euch, ihr Christen alle, <i>op. 38, Nr. 10</i> [e-Moll]	34
14. Es ist das Heil uns kommen her, <i>op. 29, Nr. 5</i> [Es-Dur]	35
15. Fröhlich soll mein Herze springen, <i>op. 29, Nr. 6</i> [F-Dur]	36
16. In allen meinen Taten, <i>op. 29, Nr. 13</i> [G-Dur]	37
17. Geh aus, mein Herz, und suche Freud, <i>op. 38, Nr. 12</i>	38
18. Gib dich zufrieden und sei stille, <i>op. 38, Nr. 15</i> [c-Moll]	40
19. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen? <i>op. 7, Nr. 1</i> [g-Moll]	42
20. In dir ist Freude, <i>op. 38, Nr. 22</i>	43
21. Jesus, meine Zuversicht, <i>op. 29, Nr. 11</i> [C-dur]	44
22. Jesu, meines Lebens Leben, <i>op. 38, Nr. 23</i>	46
23. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, <i>op. 29, Nr. 15</i> [G-Dur]	46
24. Mache dich, mein Geist, bereit, <i>op. 38, Nr. 34</i> [Es-Dur]	47
25. Mache dich, mein Geist, bereit	47
26. Mach's mit mir Gott, nach deiner Güt, <i>op. 38, Nr. 26</i> [D-Dur]	50
27. Nun lob, mein Seel, den Herren, <i>op. 29, Nr. 16</i> [A-Dur]	51
28. Nun ruhen alle Wälder, <i>op. 29, Nr. 17</i>	51
29. O Gott, du frommer Gott, <i>op. 29, Nr. 18</i> [F-Dur]	52
30. O Haupt voll Blut und Wunden	53
31. Schmücke dich, o liebe Seele, <i>op. 29, Nr. 20</i> [Es-Dur]	55
32. Valet will ich dir geben, <i>op. 25, Nr. 2</i>	56
33. Wer nur den lieben Gott läßt walten, <i>op. 25, Nr. 3</i>	58
34. Wer nur den lieben Gott läßt walten, <i>op. 7, Nr. 4</i> [a-Moll]	61
35. Wer nur den lieben Gott läßt walten, <i>op. 38, Nr. 33</i> [a-Moll]	62

Die Originaltonarten der transponierten Choralbearbeitungen stehen in Klammern.